

## geoGovernment für Städte und Landkreise

### Organisationskonzepte, Prozessoptimierung und Qualitätsmanagement als Bausteine moderner Geodateninfrastrukturen

Erfolgreiche eGovernment-Strategien begreifen die neuen Herausforderungen für Städte und Landkreis als ganzheitliche, in alle Verwaltungsbereiche hineinwirkende Aufgabe. Die frühzeitige Einbeziehung des Themas Geoinformationen stellt sicher, dass diese medienbruchfrei und qualitätsgesichert in allen eGovernment-Prozesse zur Verfügung stehen.

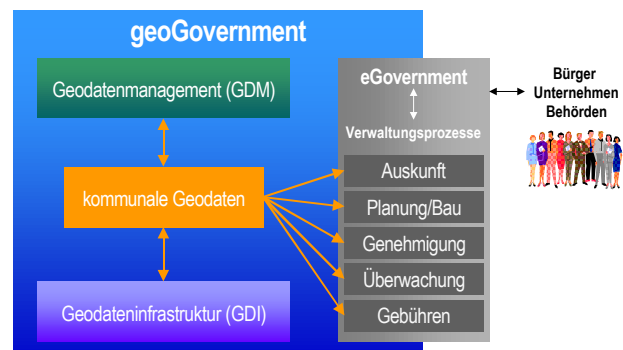
*Erfolgreiche eGovernment-Strategie*

Geodaten der öffentlichen Hand bilden ein Gut mit enormem wirtschaftlichen Potenzial. Neben dem Vermarktungspotenzial kann es einen erheblichen Nutzen innerhalb der eigenen Verwaltungsprozesse und bei der Verbesserung des Bürgerservice freisetzen.

*Verbesserung der Wirtschaftlichkeit*

Um dieses Potenzial zu heben, darf ein Geoinformationssystem (GIS) aber nicht mehr als eine isolierte IT-Anwendung betrachtet werden. Im Kontext einer eGovernment-Strategie gilt es vielmehr, ein nachhaltiges geoGovernment-Modell zu entwickeln. Dieses Modell bildet sowohl organisatorische und qualitative Aspekte im Rahmen eines **Geodatenmanagements (GDM)** als auch die technische Ausgestaltung innerhalb einer **Geodateninfrastruktur (GDI)** ab.

*Was bedeutet geoGovernment?*



Hierfür müssen zunächst die Arbeitsabläufe zur Erfassung, Pflege, Abgabe und Verwendung von Geodaten verbessert, die personellen Anforderungen bewältigt und das in den Städten und Landkreisen vorhandene Know-how gesichert und erweitert werden.

*Abläufe optimieren*

Zusätzlich ist ein verbindliches Qualitätsmanagement für Geodaten erforderlich. Die Schaffung von Interoperabilität zwischen den Daten der einzelnen Fachbereiche und Externer gelingt nur, wenn bspw. Datenmodelle homogenisiert und Metadaten kontinuierlich gepflegt werden.

*Interoperabilität mit  
definierter Qualität*

Diese Maßnahmen berühren die Schnittstellen zwischen den Vermessungs- und Katasterämtern, den IT-Dienstleistern und den Fachämtern. Es müssen geeignete organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die alle Beteiligten in den Modernisierungsprozess integrieren sowie Zielkonflikte frühzeitig erkennen und auflösen. Zudem muss die Verwaltungsspitze für das Thema Geoinformation und seine Bedeutung für eine Verwaltungsmodernisierung sensibilisiert werden.

*Abstimmung von  
Zuständigkeiten*

Anschließend wird ein in die verwaltungsweite IT-Strategie eingebundenes GDI-Konzept erarbeitet, beim dem drei Aspekte besonders im Vordergrund stehen: die durchgängige Integration von Geodaten und GIS-Funktionalitäten in IT-gestützte Verwaltungsprozesse, die Bereitstellung von Daten und Funktionen für Bürger und Unternehmen sowie eine interoperable Vernetzung mit anderen Verwaltungseinheiten.

*Technologie  
als Werkzeug*

b&p SBI unterstützt Sie in allen Phasen der Einführung und Weiterentwicklung von Geodatenmanagement und Geodateninfrastrukturen. Dabei steht Ihnen eine einmalige Kombination von GIS-, Prozess- und Organisations-Know-how zur Verfügung, die Ihnen hilft, den Bürgerservice zu verbessern und gleichzeitig Kosten zu sparen.

*Nutzen für Verwaltung,  
Unternehmen und  
Bürger realisieren*

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, Dr. Jürgen Born beantwortet gerne Ihre Fragen:

Spatial Business Integration

Marienburgstraße 27  
D-64297 Darmstadt

Telefon: 06151 / 94 12 - 0

Telefax: 06151 / 94 12 - 20

E-Mail: [info@spatial-business-integration.com](mailto:info@spatial-business-integration.com)

Internet: [www.spatial-business-integration.com](http://www.spatial-business-integration.com)